



Projekt »Wohnen leitet Mobilität«

Rückschau des 1. Dialogforums Sachsendreieck
30.11.2017



Auftakt-Dialogforum Sachsendreieck

In Kooperation mit der Stadt Chemnitz startete die Reihe der Dialogforen für die Region Sachsendreieck am 30. November 2017. Auch wenn nicht alle interessierten Beteiligten aus den Bereichen Wohnen, Mobilität und Kommune aufgrund der Kurzfristigkeit eine Teilnahme ermöglichen konnten, waren Vertreter aus allen Fachgebieten beteiligt. Das Forum diente dem Einstieg in das Thema und dem Kennenlernen aller Akteure in diesem Bereich. Ein Dank gilt der Chemnitzer Siedlungsgemeinschaft (CSg), die das erste Forum mit Räumlichkeiten und Mitarbeitern unterstützte.

Viele Potentiale in der Vernetzung der Teilnehmer wurden deutlich und Ideen zur Förderung intelligenter Mobilität in Chemnitz gefunden. Von den Teilnehmern wurde das Interesse an der Vertiefung der Thematik und der Einbeziehung weiterer Akteure formuliert. Gute Beispiele, aber auch Schwierigkeiten bei oder Scheitern von Projekten intelligenter Mobilität wurden intensiver nachgefragt.

Chemnitz und die Herausforderungen einer intelligenten Mobilität

Umweltbürgermeister Miko Runkel machte in seinem Grußwort die Ansprüche der Stadt im Bereich der klimaverträglichen Mobilität deutlich und gab damit den Startschuss für eine zielorientierte Arbeit. VCD-Projektleiter René Waßmer stellte darauf folgend den Teilnehmern das Projekt »Wohnen leitet Mobilität« vor und informierte über die Projektziele sowie die Angebote an die Akteure.

Die Ausführungen des Bürgermeisters wurden in den anschließenden Referaten der Abteilungsleiter Carina Kühnel (Umweltamt, Abteilung Umweltprüfung) und Dirk Bräuer (Tiefbauamt, Abteilung Verkehrsplanung) mit Fakten unterlegt. Beide zeigten, welche positive allgemeine Entwicklung in Chemnitz bereits stattgefunden hat und dass dadurch der Verkehr mit seinem gestiegenen anteiligen Ausstoß an Kohlendioxid, Stickoxiden und Lärm zu einem wichtigen Handlungsfeld geworden ist. Während Frau Kühnel auf die Problematiken der Schadstoffbelastungen einging, stellte Herr Bräuer das vorhandene Fahrradverkehrskonzept und die ersten Ansätze für ein Fußverkehrskonzept vor.

Danach ging es um konkrete Beispiele aus anderen Städten, die Laurenz Heine (Regionalkoordinator für das Sachsendreieck) vorstellte. Als Möglichkeiten zur Förderung des Umweltverbunds und der Minderung des motorisierten Individualverkehrs stellte er drei Projekte vor: den DomagPark in München mit einer umfangreichen Mobilitätsstation, das Konzept zur Vernetzung von Solaranlagen und Ladeinfrastruktur der Inno2grid am EUREF-Campus und einem Neubauprojekt in Berlin-Lichtenberg sowie die Gartenstadt Drewitz mit einer zur Parkfläche umgewandelten Durchgangsstraße. Als aktuelles Chemnitzer Beispiel stellte Frau Mair das WINNER-Projekt vor, bei dem die CSg im Umfeld eines Wohnblocks Infrastruktur schafft. Bei dem Projekt werden Solarstrom, Mieterstrom und Ladestrom für Elektrofahrzeuge verknüpft sowie E-Auto-Teilen integriert. Die baulichen Maßnahmen sind fast abgeschlossen.

Metaplanverfahren und Netzwerken

Nach einer sehr kommunikativen Kaffee-, Tee- und Kuchenpause ging es mit leichter Verspätung in die Gruppenarbeit. Das Metaplan-Verfahren kam zur Anwendung, um konkrete Fragestellungen aus dem Auditorium zu bearbeiten. Dazu wurden zunächst die Fragen zu »Klimaneutraler Verkehr Chemnitz 2030« gesammelt und gruppiert. Per Abstimmung wurden dann die Themenfelder für die Kleingruppen identifiziert. In den Gruppen wurde die jeweilige Fragestellung konkretisiert:

- Wie verknüpft man Stadt und Land? Chemnitzer Modell, letzte Meile
- Wie werden nachhaltige Mobilitätsangebote im Quartier finanziert?
- Wie können Chemnitzer und Chemnitzerinnen zur Nutzung umweltfreundlicher Fortbewegungsmittel motiviert werden?

Die Diskussionen in den Gruppen war intensiv und der Moderator war gefordert, um den Abschluss aller vier Phasen des Metaplan-Verfahrens zu forcieren. Aus den Kleingruppen fasste dann je eine Person die Diskussion und die Ergebnisse für die anderen Gruppen zusammen. Aufgrund der vielfältigen Diskussionen um die Möglichkeiten und Hemmnisse konnten nicht in allen Gruppen konkrete nächste Schritte entwickelt werden. Die identifizierten Ideen und Hürden zu allen drei Fragen sind aber in jedem Fall eine gute Grundlage für die weitere Diskussion.

Im Anschluss an den offiziellen Teil war am Buffet Netzwerken sowie der Austausch mit den Projektvertretern möglich. So gab es für die unterschiedlichen Akteure die Chance, sich über die Ideen aus den Workshops mit Partnern aus anderen Bereichen auszutauschen.

Ergebnisse des Metaplanverfahrens

Ideen für die Verknüpfung an Haltepunkten der Chemnitzbahn waren Bürgerbusse und Bike+Ride oder Park+Ride sowie die Anpassung des Tarifsystems und Bereitstellung von Ladeinfrastruktur für E-Fahrräder und E-Autos. Problematisch wurden die Akzeptanz, die Verfügbarkeit von Flächen, die geografische Lage sowie vorhandene Infrastruktur und ein kompliziertes Förderverfahren gesehen. Als nächsten Schritt müssen in der Raumplanung das Wegenetz und die Knoten angepasst werden. Ebenfalls soll sich die Stadt Chemnitz für ein einfacheres Förderverfahren bei der Landespolitik einsetzen.

Reichhaltig waren die Ideen, wie nachhaltige Mobilitätsangebote finanziert werden können. Generell kommen neben den Nutzern auch Mieter, Vermieter, Gewerbetreibende und die öffentliche Hand im Allgemeinen für eine Finanzierung in Frage, da sie von Angeboten profitieren. Zudem sind ökonomische Anreize bei Akteuren möglich, die vom guten Angebot finanziell profitieren, oder die Bündelung von lukrativen und wenig profitablen ÖPNV-Linien. Die Verwendung von Stellplatzablässe oder von Stellplatzgebühren für Mobilitätsalternativen, die Ausgabe eines Pflichttickets für Mieter oder das Branding von Fahrzeugen waren weitere Ideen. Im Quartier gewonnene erneuerbare Energie kann ebenfalls Grundlage für bezahlbare Mobilität sein. Hürden wurden in der Zahlungsbereitschaft und der Ablösemöglichkeiten laut Stellplatzsatzung gesehen. Rechtlich können Mobilitätskosten nicht auf Mieter umgelegt werden. Ebenfalls müssten die Bedingungen im Konzessionsrecht, Umlagerecht und der Mieterstromgesetzgebung geprüft werden. Bei Lade-

stationen kann die Leistungsfähigkeit der Netze ein Hemmnis sein. Nächste Schritte sind allgemein die Lobbyarbeit für Gesetzesanpassungen. Die Energieanbieter sollten zudem die Preise nach Netzauslastung differenzieren. Der Stadtrat hat zudem die Möglichkeit, Alternativen zu Stellplätzen festzusetzen. Als nächsten ganz konkreten Schritt will die CSg Varianten für die Bereitstellung von günstigen ÖV-Tickets für die eigenen Mieter prüfen.

Zur Motivation der Chemnitzer für umwelt- und klimaverträgliche Mobilität wurden eine Sensibilisierung auf die Vollkosten beim Pkw und ein besseres, schnelleres und vernetztes ÖPNV-Angebot ermittelt. Mobilitätsberater vor Ort und Schnupperangebote können ebenso helfen wie Reduzierung des freien Parkens bei Schaffung von Raum für Fußgänger und Radfahrer. Hemmnisse sind das weiterhin hohe Statussymbol des Autos in Chemnitz sowie die Verfügbarkeit und Anfallen fixer Kosten des eigenen Pkws. Neue Angebote werden im Vergleich als kompliziert wahrgenommen. Informationsangebote müssen gut adressiert werden, um wahrgenommen zu werden. Größtes Hemmnis sind aber die gewohnten Mobilitätsmuster. Als nächste Schritte sind Veranstaltungen in Wohnquartieren nötig und die Verfügbarkeit und übersichtliche Aufbereitung von Informationen über bereits vorhandene Mobilitätsoptionen in den Hauseingängen. Ergänzend können Kurse an der VHS und ein lokaler Mobilitätsberater für die individuelle Lösungen helfen. Das Mobilitätsmanagement wurde ferner als städtische Aufgabe gesehen.

Fazit

Die Arbeitsweise war produktiv und die Ergebnisse für den Rahmen der Veranstaltung sehr gut. Viele der anwesenden Vertreter haben großes Interesse an den nächsten Dialogforen kundgetan. Leider waren nicht alle Chemnitzer Wohnungsunternehmen in der Runde vertreten und keine aus der übrigen Projektregion. Bei der telefonischen Akquise hatten viele Unternehmen aber ein grundsätzliches Interesse geäußert, jedoch auf terminliche Überschneidungen hingewiesen.

Rechtliche Rahmenbedingungen und Finanzierungsfragen kamen in allen Gruppen auf, so dass diese Themen zeitnah in einem Dialogforum ausführlich behandelt werden sollten. Des Weiteren sind für 2018 Veranstaltungen für Mieter geplant, wie sie in der dritten Gruppe als nächster Schritt angedacht waren.

Das nächste Dialogforum findet am **19. April 2018** in Chemnitz statt.

Ansprechpartner

Laurenz Heine
Regionalkoordinator Sachsendreieck / Chemnitz
Projekt »Wohnen leitet Mobilität«
c/o VCD Chemnitz e.V.
Henriettenstraße 5
09112 Chemnitz

Tel.: +49 371 233 797 87
laurenz.heine@vcd.org
womo.vcd.org